

Executive Summary zum Vortrag „Daten der Wanderungsanalyse und der Bundestagswahl 2017 – Zersplittert oder doch vereint?“ von B. Meyer und A. Ehret auf der Tagung des CDD an der TU Dresden vom 06.11.17

Fragestellung:

Welcher Zusammenhang besteht zwischen den Daten der 2. Sächsischen Wanderungsanalyse und den Ergebnissen der Bundestagswahl 2017 in Sachsen? Wodurch lässt sich der Zweitstimmenanteil der AfD in Sachsen erklären?

Begriffserklärung:

Faultlines („Gruppenbruchlinien“): Faultlines sind Trennlinien zwischen homogenen gesellschaftlichen Gruppen, zwischen denen es wenig Durchmischung gibt. Wenn in einer Gemeinde beispielsweise weniger gebildete, eher jüngere Männer und sehr gebildete, eher ältere Frauen wohnen, so gibt es dort eine starke Faultline: Es lassen sich zwei Gruppen bilden, die jeweils sehr homogen (einheitlich) bzgl. Alter, Geschlecht und Bildungsniveau sind. Zwischen diesen Gruppen existiert dann eine starke Faultline. Man könnte es auch „Zersplitterung“ nennen. Wenn unter den Männern und Frauen hingegen junge und alte Menschen mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen wären, könnte man keine klare Trennlinie zwischen den Gruppen ziehen; die Faultline wäre schwach. Starke Faultlines führen häufig zu Konflikten zwischen den Gruppen, die sich als „wir“ und „ihr/die anderen“ wahrnehmen. Die Stärke einer Faultline lässt sich mit speziellen Algorithmen berechnen.

Annahmen:

Da die AfD in ihrem Wahlprogramm stark mit „wir“ versus „die anderen“ gearbeitet hat („die“ nehmen „uns“ ... weg; „wir“ müssen uns vor „denen/den anderen“ in Acht nehmen, ...), gingen wir davon aus, dass in Gemeinden mit starken Faultlines ein eher höherer AfD-Zweitstimmenanteil auftritt. Da wir aus früheren Auswertungen der Daten der 2. Sächsischen Wanderungsanalyse wissen, dass der Bleibewille von jungen Sachsen stark mit ihrer Zufriedenheit in der Region zusammenhängt, sind wir außerdem davon ausgegangen, dass im Umkehrschluss die Lebenszufriedenheit in Regionen, aus denen viele Personen fortziehen, eher gering ist. Auch in diesen Regionen vermuteten wir einen erhöhten Zweitstimmenanteil der AfD, da diese vor allem unzufriedene Personen anzusprechen scheint.

Ergebnisse:

Ein statistisches Modell auf Grundlage der Daten der 2. Sächsischen Wanderungsanalyse erklärt ca. 12% der Unterschiede des Zweitstimmenanteils der AfD zwischen den Gemeinden (ohne kreisfreie Städte) in Sachsen. Folgende Einflussfaktoren hatten einen statistisch bedeutsamen Einfluss auf den Zweitstimmenanteil der AfD:

1. Je mehr Personen die Gemeinde zwischen 1991 und 2013 verlassen haben, desto höher ist der Zweitstimmenanteil der AfD in dieser Gemeinde.
2. Je mehr Personen 2014 und 2015 in die Gemeinde zugezogen sind, desto höher ist der Zweitstimmenanteil der AfD in dieser Gemeinde. Unter den Personen, die 2014 und 2015 in die Gemeinden gezogen sind, sind auch viele Geflüchtete.
3. Je stärker die Faultlines in der Gemeinde sind, desto höher ist der Zweitstimmenanteil der AfD in dieser Gemeinde, wenn die Faultline zwischen vielen „Grüppchen“ auftritt (und nicht nur zwischen zweien).